

stellung der Widersprüche zwischen den Schriften der Hauptreformatoren, die er seiner englischen Uebersetzung von Stapylus' (s. d. Art.) Wert De dissid. haereticor. beifügte; ebenso schrieb er Propugnaaculum fidei primitivae Anglor., Antwerp. 1565. Im J. 1569 bewog Wilhelm Allen (s. d. Art.), der 1568 das erste englische Seminar in Douai errichtet, Stapleton zur Uebersiedelung in die neue Anstalt, an deren fernerer Entwicklung er hervorragend theilhaftig war. Er hielt im Seminar wie in den benachbarten Benedictinerabteien Marciennes und Andin theologische Vorlesungen, wurde dann nach erlangter Licentiatenwürde in der Theologie (Knox I, 272) an der Hochschule von Douai (s. d. Art.) zum Professor des Katechismus (Cardon [s. u.] 387) und nach erlangtem Doctorgrade am 10. Juli 1571 zum Professor der Controversen und Stiftsberren von St. Amé daselbst ernannt. Der Stiftungsbulle, welche die Retinerhaltung und Förderung des katholischen Glaubens in den Niederlanden als Zweck der Hochschule bezeichnete, entsprach Stapleton durch seine Vorlesungen über die damaligen Controverslehren. Aus ihnen entsprangen seine Schriften: De principiis fidei doctrinalibus LL. XII, Paris. 1579, wozu als L. XIII die Succession. ecclesiast. defensio amplior gegen den Engländer Jusse (Diet. of Nat. Biography XX, London 1889, 805) kam. Noch bedeutender ist der Auszug aus diesem Werke unter dem Titel Principior. doctrinalium selectio scholastica, Antwerp. 1596, welcher dem Verfasser neben Bellarmin und Du Perron (s. d. Art.) den Ruf des angefechtensten Controversisten jener Zeit eingetragen hat. Im Speculum pravitatis haereticarum, Paris. 1580, zeigte er die verderblichen Wirkungen der Häresie auf den sittlichen Charakter ihrer Bekenner und trat insbesondere dem Irrthum mancher englischen Katholiken entgegen, als lasse sich der von Königin Elisabeth gesetzlich geforderte Besuch des anglicanischen Gottesdienstes mit der Zugehörigkeit zur Kirche vereinigen. In diese Zeit fallen auch seine Schrift De universa justificat. doctrina LL. XII, Paris. 1582 (vgl. Werner, Gesch. d. apol. u. polem. Lit. IV, Schaffhausen 1865, 464), seine Leichenreden und seine akademischen Ansprachen vermischten Inhaltes. Durch die politischen Unruhen der Niederlande ward Stapleton 1576 aus Douai vertrieben und wandte sich nach Rom, wo er Beziehungen zum Cardinal Siret (s. d. Art.) unterhielt. Nach der Rückkehr (1579) trat er in das Noviciat der Gesellschaft Jesu in Löwen ein, verließ den Orden aber nach Beendigung der Probezeit wegen geschwächter Gesundheit und nahm seine Thätigkeit an der Universität Douai wieder auf. Daß seine Verehrung gegen die Jesuiten keine Milderung erlitten, bezeugt kein 1588 an den Bischof von Widdelburg gerichteter Brief, in welchem er gegen die von den Professoren in Löwen, insbesondere

M. Bajus (s. d. Art.), gegen P. Lessius (s. d. Art.) verhängte Censur Verwahrung einlegte. Die Folge war, daß die eigene Facultät in Douai ihn von den Sitzungen ausschloß. Vorgänge solcher Art ließen ihn die durch Philipp II. ihm angetragene Berufung in die durch Bajus' Tod erledigte Professur des Bibelstudiums an der Hochschule zu Löwen und in ein damit verbundenen Canonicat an St. Peter annehmen. Dem kaiserlichen Wohlthäter erwies er sich 1592 darüber durch die Apologia pro Rege Catholico, welche die in einer Proclamation Elisabeths von England gegen Philipp II. erhobenen Vorwürfe widerwies. Die Werke Stapletons aus der Douai-Periode bewegen sich auf dem biblischen Gebiet. Gegen den Engländer Whittaker richtet sich die Auctoritat. ecclesiast. circa a. scripturar. approbat. . . defensio, Antv. 1592; gegen Calvin und Beza verfaßte er die Antidota evangelica und Antidota apostolica, Antv. 1595, 4 voll. Eine auch heute noch für den Kupferstecher beachtenswerthe Fundgrube bilden im Promptuar. morale, Antv. 1591, und Promptuar. catholic. super evangel., Colon. 1592 Stapletons Anhänglichkeit an den heiligen Sacramentempfang einen leblichen Ausdruck in der Schrift De magnitud. Roman. Ecclesiae, Antv. 1598 (neue Ausgabe Brug. 1881). Seine Biographie der Tres Thomas, Colon. 1612, ist für den Apostel Thomas und den hl. Thomas von Canterbury werthlos, für den sel. Thomas More (s. d. Art.) dagegen wegen ihrer zuverlässigen Thatsachen ein wahres Quellenwerk (s. T. E. Bridget, Life and Writings of Sir Th. More, 2^{te} ed. Lond. 1891, p. IX). Clemens VIII., der sich Stapletons Werke vorlesen ließ, lud ihn 1597 zu dauerndem Aufenthalt in Rom und zum Eintritt in die Prälatur ein (Wellesheim [s. u.] 25; Knox I, 389), allein Stapleton lehnte wegen geschwächter Gesundheit ab und starb zu Douai am 3. October 1598. Eine Gesamtausgabe seiner Werke erschien zu Paris 1620, 4 Bde. (M. Paquet, Mémoires II, Louvain 1768, 536 u. 532; Th. F. Knox, Records of the english catholics, under the penal laws, London 1878—1882, 2 vols.; A. Wellesheim, Biographie Cardinal Allen, Mainz 1885; G. Cardon, La fondation de l'université de Douai, Paris 1892; H. Hurter, Nomencl. lit. I, 2^{te} ed. 58 sq.) [A. Wellesheim.]

Stard, Johann August von, lebte durch die merkwürdige Rolle, welche er als protestantischer Theologe, als Kryptokatholik und als Freimaurer in aufgeregten Zeiten spielte, mehr zu Schwerin, wo sein Vater Prediger war, am 29. October 1701 geboren. Von 1760—1763 studirte er in Göttingen Theologie und orientalische Sprachen und docirte letztere in den nächsten zwei Jahren an der von Büsching gegründeten Lehranstalt zu St. Petersburg. Hier erfüllte ihn die Lectüre von Luthers Schriften mit Abneigung